

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 23

Illustration: "Ich hab die Lohnerhöhung bekommen, Schatz!"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nun, was immer ihn von seiner Hilfsbereitschaft abgehalten hat, fest steht, daß ich mich nun in der gleichen Situation befand wie die oben erwähnte Dame.

Mit dem Unterschied allerdings, daß es sich diesmal um einen Schweizer handelte.

Nur sei ihm zugute gehalten: sein Heimatkanton kam erst etwa im Jahre 1648 zur Eidgenossenschaft.

Es stimmt also: es gibt doch immer wieder Ausländer, die sich goppel lange nicht assimilieren! Margrit

Unisex

So unzeitgemäß es klingen mag: ich bin dagegen. Daß er im Paradies üblich sein soll, ist wohl begreiflich. Aber hier auf Erden möchte ich einfach noch unterscheiden können zwischen Männlein und Weiblein. Wozu hat man denn seine – wenn auch bescheidenen – Formen erhalten?

Es ist schon schlimm genug mit der Haartracht. Kam doch letztthin mein Mann ganz erobert nach Hause und lamentierte. Da habe er sich auf der Straße, rein zufällig natürlich, nach einem hübschen blonden Mädchen in Hosen umgedreht. Und dieses habe sich erfreut, ebenfalls rückwärts zu schauen und ihn mit tiefster Baßstimme zu fragen, ob er etwas verloren habe. Also, es steht schon jetzt schlecht; warum die Lage noch verschärfen?

Man wird den leisen Verdacht nicht los, daß den Produzenten diese Uni-Masche als Ausweg eingefallen ist, weil sie merken, daß den Konsumenten nach all den Sex-Wellen und Porno-Messen der Sex nach-

gerade zum Hals heraushängt. (Kommisches Bild übrigens!)

Aber welch langweilige Perspektiven eröffnen sich uns bei der Unisex-Mode. Sie wird nämlich bis zur Frisur reichen. Eine Zweitfrisur, sprich Perücke, für beide Teile gemeinsam: Am Montag, Mittwoch und Freitag trägt sie der Papi, Dienstag, Donnerstag und Samstag das Mammi. Am Sonntag wird gelöst.

Und erst wenn ich mich in Jockey-Unterhosen herumwandeln sehe! Denn eines ist, wie ich unsere Mannen kenne, sicher: Der Unisex-Look wird sich eher in männlicher als in weiblicher Richtung entwickeln. Aber verzaget nicht, liebe Schwestern. Vielleicht bringt uns gerade dieser Trend ganz selbstverständlich und kampfflos das ersehnte Stimmrecht. Dann wäre ich am Ende doch dafür – aber nur für kurzfristigen. Ruth

Dienst am Kunden

Liebes Bethli! Vor etwa anderthalb Jahren habe ich einem größeren Geschäft in unserer City zwei von dort stammende, einzelne Seidenstrümpfe zur Reparatur übergeben. Nach dem vereinbarten Termin bin ich mehrere Male dort gewesen und mußte jeweils ziemlich lange warten, weil die reparierten Strümpfe nicht auffindbar waren. Beim dritten oder vierten Besuch sagte ich dann zu der Verkäuferin, falls die Strümpfe noch zum Vorschein kämen, könne sie sie dann behalten. Ich hätte nun schon so viel Zeit verloren und so viele Trampesen gehabt, daß sich ein nochmaliges Kommen für mich nicht lohne. Ich

habe mir dann neue Strümpfe gekauft, aber natürlich in einem andern Geschäft.

Nun bekomme ich also nach anderthalb Jahren plötzlich eine Karte: «Wir können Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß die uns übergebene Reparatur eingetroffen ist und in unserer Abteilung T 35 Strümpfe für Sie zur Verfügung steht.»

Ich weiß nicht, aber ich glaube früher hätte man sich in einem solchen Fall bei der Kundin doch mindestens entschuldigt, wenn nicht gar Ersatz für den Verlust geleistet. Aber heute, da man Kunden im Ueberfluß und Mangel an Personal hat, ist so etwas wohl nicht mehr üblich.

Hast Du vielleicht eine Idee, was ich mit den beiden einzelnen Strümpfen jetzt noch anfangen könnte? Denn selbst wenn ich die Pendants so lange aufbewahrt hätte, wären sie sicher von einer Farbe, die heute kein Mensch mehr trägt.

Herzlichst Dein Idali

Liebes Idali, Du machst Dir, trotz Deiner Strümpferfahrung, vielleicht noch keinen Begriff von allem, was man heute nicht mehr nötig hat! B.

Was ich noch sagen wollte ...

wer Sie sind, wer Sie waren

Oben ohne

aber hier unten brauchen Sie noch eine. Sie kommen nicht gratis in den Himmel. Sie müssen schon glauben. Nicht ohne Bibel geht das. Sichern Sie sich Ihre Zukunft durch tägliches Bibellesen.

Das sagt Ihnen keine Zeitung

Nun, es ist jedenfalls ein Beweis dafür, daß man auch für die beste Sache auf die ordinärste Art Propaganda machen kann. Ich bin ganz der Meinung der Einsenderin, die Sache sei traurig. Ich möchte sogar sagen: himmeltraurig. Und der Verfasser des Inserats hält es sicher für originell und geeignet, «die Aufmerksamkeit der Jugend auf sich zu lenken». Ich glaube, daß er mit dieser Geschmacklosigkeit die Mehrheit der Jungen unterschätzt.

Am 12. Juni feiert «Pro Infirmis» den 50. Jahrestag seines Bestehens. Wir wünschen viel Glück und weiteres, gutes Gelingen! Bethli

ANDREWS gegen träge Verdauung

Fühlen Sie sich manchmal nur halb lebendig, mit träger Verdauung und saurem Magen?

Sprudelndes, perlendes Andrews mit mildem Abführmittel bekämpft träge Verdauung. Weitere Ingredienzien helfen, die überschüssige Magensäure zu neutralisieren.



ANDREWS ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.

E.Löppe-Benz AG Rorschach



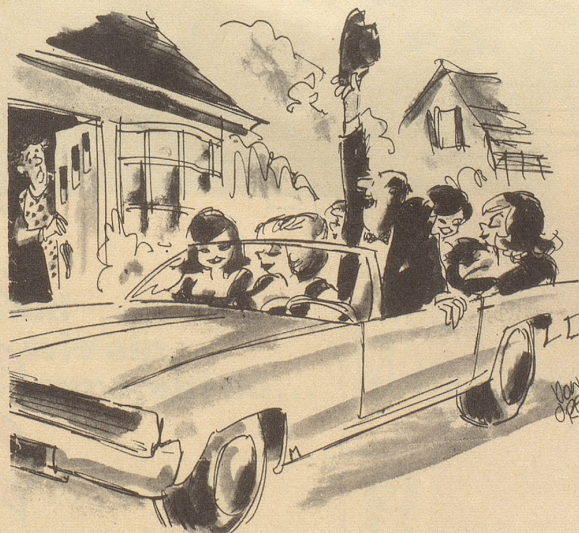
Graphische Anstalt und Verlag 9400 Rorschach

Sorgfältigste Ausführung aller Druckarbeiten ein- und mehrfarbig in Buchdruck oder Offsetdruck



Schlank sein und schlank bleiben mit

ova Urtrüeb dem naturtrüben Apfelsaft



«Ich hab die Lohnerhöhung bekommen, Schatz!»